

Station 20 · Spitalkirche

Lothar Seruset: Jerusalem

Der Bildhauer Lothar Seruset schafft einen Raum im Raum. Die Spitalkirche dient ihm als Kulisse für seine Gedankenwelt, die um die Religionen - Judentum, Christentum und Islam - kreist. Er zeigt sieben Skulpturen in einer Kreisanordnung. Schwarze Hunde tragen Menschen, die – auf den Hunden stehend – Architekturmodelle balancieren. Es sind Kirchen, Synagogen und Moscheen, deren Dächer vergoldet sind: „Das Gold als wertvollstes Material für den wertvollsten, prächtigsten Anlass. Das Gold als Zeichen der göttlichen Bestimmung, als sichtbarer Ort des Glanzes und der Herrschaft.“ (Seruset)

Ein Modell fällt ganz aus der Reihe: eine langgestreckte Holzbaracke passt nicht zum Rest. Steht die KZ-Baracke für das Gegenteil des Göttlichen, für Zerstörung, für schreckliches Leid, zu oft auch im Namen der Religion?

Seruset lässt die Deutung bewusst offen. Er will die Besucher einladen sich selbst zu verorten: Wo stehe ich? Wo gehöre ich hin? Welche Rolle spiele ich in diesem Lauf? Stehe ich außerhalb des Kreises? Vielleicht bleibt mein Platz, wie in der „Reise nach Jerusalem“, frei und Religion, gleich welcher Art, ist mir vollkommen fremd oder gleichgültig? Oder bin ich der, der mit dem Boot am Kopf eine andere Richtung einschlägt? Versuche ich mich in die Arche Noah zu retten, suche ich mit der Kirche in der Hand Schutz oder werfe ich sie achtlos weg? Es ist ein Spiel der Gedanken, das der Bildhauer in Gang setzen will.

Kerstin Bienert



Unter diesem QR Code finden Sie Abbildungen aller nicht barrierefrei zugänglichen Stationen.